

George Whitefield

Christus
die

WEISHEIT
GERECHTIGKEIT
HEILIGUNG
&
ERLÖSUNG

der Gläubigen

HEROLDVERLAG

„Christus – die Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung der Gläubigen“

von George Whitefield

Übersetzt aus dem Englischen von Benjamin Susemihl

ISBN 978-3-88936-077-9

Bestellnummer 77

3. Auflage 2021 © Heroldverlag

Herold-Schriftenmission e.V.

Postfach 1162 | D-35638 Leun.

www.herold-mission.com

verlag@herold-mission.com

Einband, Satz und Gestaltung: Benjamin Schmidt

*„Aus ihm aber seid Ihr in Christus Jesus,
der uns geworden ist Weisheit von Gott
und zur Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung“
(1. Korinther 1,30).*

Ich bin davon überzeugt, dass dieser Vers unter allen Bibelversen, die stärkste Aussagekraft hat. Was für eine gute Nachricht an die Gläubigen steckt doch in diesen wenigen Worten! Was für kostbare Vorrechte hält er ihnen vor Augen! Sie werden darin zur Quelle aller Güte – zur ewigen Liebe von Gott dem Vater – geführt! *„Aus ihm aber seid Ihr in Christus Jesus, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung.“*

An diesen Segnungen sind die Auserwählten Gottes Teilhaber in Jesus Christus, *„der uns von Gott geworden ist ...“*

Doch lasst mich zuerst von der Quelle sprechen, aus der diese Segnungen fließen:

DIE QUELLE DIESER SEGNUNGEN

Die Quelle und der Ursprung dieser Segnungen ist allein Gott, der Vater! Aber es ist nicht so, als wäre Jesus Christus nicht ebenso Gott. Dennoch: Gott der Vater ist die Quelle der Gott-

heit und wenn wir Jesus Christus als Mittler ansehen, dann ist Gott der Vater größer als Er. Der Vater und der Sohn haben in der Vergangenheit einen ewigen Vertrag geschlossen: *„Einen Bund habe ich mit meinem Auserwählten geschlossen, habe David, meinem Knecht, geschworen ...“* (Ps 89,4). David war jedoch nur ein Vorschatten auf Christus, mit dem der Vater seinen Bund schloss, und wenn Er (Christus) gehorchen und leiden würde, wenn Er sich selbst als ein Sündenopfer hingeben würde, dann würde er *„Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern; und das Wohlgefallen des HERRN wird in seiner Hand gedeihen“* (Jes 53,10).

Unser Herr erwähnt diesen Bund in seinem wunderbaren Gebet in Johannes 17. Dort beansprucht Er mit völliger Gewissheit alles, was Ihm vom Vater gegeben wurde: *„Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin“* (Joh 17,24). Aus diesem Grund bricht der Apostel auch in Lobpreis aus, denn sowohl Gott der Vater als auch der Sohn lieben die Auserwählten mit einer ewigen Liebe und das bereits *„vor Grundlegung der Welt“* (vgl. Joh 17,23-24).

Und um ihnen vor Augen zu führen, wem sie ihre Errettung letztendlich verdanken, spricht Jesus zu ihnen: *„Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an“* (Mt 25,34). In seiner Antwort an die Mutter des Jakobus und Johannes offenbart Er dasselbe, indem Er sagt: *„das (gemeint ist der Platz zur Rechten Seiner Herrschaft) steht nicht bei mir zu vergeben, sondern ist für die, denen es von meinem Vater bereitet ist“* (Mt 20,23). Während der Apostel Paulus also in 1. Korinther 1 von den Vorrechten

des Christen spricht, erinnert er sie deshalb in Vers 30 daran, auf die ewige Liebe Gottes des Vaters zurückzuschauen, um den Korinthern erneut bewusst zu machen, dass sie ihre Errettung nicht ihrer eigenen Treue oder ihrem freien Willen zu verdanken haben. Gott ist es, der uns Christus zur „Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Erlösung“ gemacht hat!

Ich wünschte, diese Tatsache würde mehr Beachtung finden. Ich wünschte, die Leute wären wissbegieriger in Bezug auf den Bund der Erlösung zwischen Gott, dem Vater, und dem Sohn! Denn wenn dies so wäre, gäbe es nicht so viel Streit um die biblische Lehre der Erwählung, und man würde sie nicht als eine teuflische Lehre verurteilen – etwas, das teilweise sogar durch sehr ernsthafte und vorbildliche Christen geschieht. Was mich betrifft, so kann ich nicht erkennen, wie man den wahren Sinn der christlichen Demut ohne die Erkenntnis der Erwählung erlangen sollte. Auch wenn ich nicht behaupten möchte, dass jeder, der die Erwählung ablehnt, ein schlechter Mensch ist, so stimme ich dennoch Mr. Trail zu, der es für ein sehr schlechtes Merkmal hält, wenn jemand dies tut.

Ich denke, dass jemand, der die Lehre der göttlichen Erwählung ablehnt – wer auch immer er sein mag – sich selbst nicht wirklich gut kennen kann. Denn wenn wir die Erwählung verwerfen, dann müssen wir uns zumindest zum Teil selbst rühmen. Gottes Wort sagt aber deutlich, dass sich *kein Fleisch* vor Gott rühmen kann (vgl. 1Kor 1,29). Daher ist es letzten Endes nur der menschliche Stolz, der sich dieser Lehre widersetzt. Denn, „*Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn*“ (1Kor 1,31).

Was soll ich sagen? Die Erwählung ist ein Geheimnis, das mit so einer strahlenden Helligkeit leuchtet, dass – um es mit den Worten eines Mannes zu sagen, der viel von der erwählenden Liebe getrunken hat – es sogar „die schwachen Augen von einigen von Gottes geliebten Kindern blendet“. Doch obwohl sie es nicht wissen, kommen alle Segnungen, die sie empfangen, alle Vorrechte, an denen sie sich durch Jesus Christus bereits erfreuen oder erfreuen werden, von der ewigen Liebe Gottes des Vaters: *„Aus ihm aber seid Ihr in Christus Jesus, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung!“*

Doch was genau sind diese Segnungen, die Gott den Gläubigen durch Christus schenkt?

WEISHEIT

Christus wird ihnen zur „*Weisheit*“ gemacht. Aber worin besteht wahre Weisheit?

Würde ich einige von euch fragen, dann würden sie vermutlich sagen: „Wahre Weisheit besteht darin, nach den eigenen Lüsten zu leben und sich selbst zu sagen: »... iss, trink und sei fröhlich«!“ Doch dies ist nichts weiter als eine tierische Weisheit, die ihre Freude allein an der Befriedigung ihrer fünf Sinne findet.

Andere von euch würden mir wiederum sagen, dass wahre Weisheit darin bestehe, seinen Besitz zu vermehren und Länder nach dem eigenen Namen zu benennen. Doch auch das kann nicht wahre Weisheit sein, denn Reichtümer haben

Flügel und verschwinden unglaublich schnell. Christus, als unsere Weisheit versichert uns: „*Auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe*“ (Lk 12,15). Alle Dinge, an die wir uns so schnell klammern, sind vergänglich. Aber selbst wenn die Reichtümer den Besitzer nicht verlassen mögen, so müsste der Besitzer sie doch bald loslassen, denn auch die Reichen müssen sterben und ihre Reichtümer danach anderen überlassen. All ihre Reichtümer können sie nicht vor dem Grab erretten.

Aber vielleicht verachtet Ihr ja Reichtümer und Vergnügungen, und denkt, die Weisheit sei allein in Bildung zu finden. Doch es ist möglich, die Anzahl der Sterne zu wissen, sie alle beim Namen zu kennen und dennoch ein Dummkopf zu sein. Denn gebildete Menschen sind nicht immer weise, nur, weil sie gebildet sind. Nein, unser Allgemeinwissen, dessen wir uns so sehr rühmen, macht die Menschen nur zu gebildeten Dummköpfen.

Um euch deshalb nicht länger im Ungewissen zu lassen und nicht obendrein noch in Verlegenheit zu bringen, nehme ich euch nun mit zu einem Philosophieunterricht, damit Ihr lernt, was wahre Weisheit ist:

„Erkenne dich selbst!“ war ein Ausspruch eines der weisen Männer Griechenlands. Das ist gewiss wahre Weisheit, und das ist auch die Weisheit, von der in unserem im Text die Rede ist. Es ist die Weisheit, die alle Auserwählten in Jesus Christus empfangen haben. Durch diese göttliche Weisheit werden sie dazu gebracht, sich selbst so zu erkennen, wie sie wirklich sind, damit sie nicht höher von sich denken, als sie sollten. Wo

jetzt Erkenntnis ist, war zuvor Finsternis. Christus ist ihnen zum Licht geworden. Und nun, da sie sich erkennen, sind sie erschüttert, weil sie wissen, dass sie von Natur aus gefallene Geschöpfe sind – tot in ihren Übertretungen und Sünden, Erben der Hölle und Kinder des Zorns! Nun erkennen sie, dass all ihre Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid ist; dass es an ihnen nichts Gutes gibt; dass sie arm und elend, blind und nackt sind. Doch sie erkennen auch eine weitere wichtige Tatsache: Dass *„in keinem anderen das Heil zu finden [ist]. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen“* (Apg 4,12), als allein der Name Jesus Christus!

Aufgrund dieser Erkenntnis sehnen sie sich nach dem Erlöser, wollen sich an Ihn hängen und sie werden von Gott auch dazu willig gemacht, die Rettung unter den Bedingungen anzunehmen, die unser Herr ihnen in seinem Wort zeigt. So wird Christus ihnen zur Weisheit gemacht!

GERECHTIGKEIT

Christus wird ihnen zur Gerechtigkeit gemacht. Das bedeutet, dass Christi persönliche Gerechtigkeit auf sie übertragen und ihnen angerechnet wird. Sie sind nun in der Lage, Christus durch den Glauben zu ergreifen. Gott der Vater bedeckt ihre Übertretungen wie mit einer dichten Wolke; an ihre Sünden und ihre Ungerechtigkeiten wird Er nie mehr gedenken (vgl. Heb 10,17); sie werden zur Gerechtigkeit Gottes in Jesus. Er ist *„das Ende des Gesetzes, jedem Glaubenden zur Gerechtig-*

„Christus – die Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung der Gläubigen“ ist eine Predigt des englischen Erweckungspredigers George Whitefield (1714-1770).

Sie gehört zu den bekanntesten Predigten des Mannes, der über vierzig Jahre lang in England und Amerika mehr als 18.000 Predigten über Gottes souveräne Gnade hielt.

In dieser Predigt legt Whitefield 1. Korinther 1,30 aus und führt uns mit schlichten Worten vor Augen, welchen unvorstellbaren Reichtum Gott, der Vater, all jenen gibt, die ihre Hoffnung auf ewiges Leben allein auf Seine Gnade setzen und die auf Christus, den wahren Erlöser, vertrauen.

ISBN 978-3-88936-077-9

HEROLDVERLAG

www.herold-mission.com